

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

22.9.1885 (No. 223)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. September.

№ 223.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich auf den Wunsch Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs gnädigst bewogen gefunden, Ihre Excellenz die verwitwete Freiin Emma von La Roche, unter Belassung ihres Ranges, zur Oberhofmeisterin, und das Freifräulein Martha von Menzingen zur Hofdame Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich auf den Wunsch Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs gnädigst bewogen gefunden, den Rechnungsrath Adolf Adam zum verantwortlichen Rechner für die Handkasse und Vermögensverwaltung Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 21. September.

Wie noch am Samstag in einigen nach Schluß der Redaktion eingetroffenen Depeschen mitgeteilt werden konnte, ist in Philippopol, der Hauptstadt der autonomen Provinz Ostrumelien ein unblutiger Aufstand ausgebrochen, der zunächst die Entsetzung des Generalgouverneurs von Ostrumelien, Krestowitsch Pascha, zur Folge hatte. Wie weiter gemeldet wurde, hat sich Fürst Alexander von Bulgarien bewegt gefunden, sich sofort von Warna nach Philippopol zu begeben, um dem an ihn ergangenen Ruf zu entsprechen, mit dem von ihm beherrschten selbstständigen Fürstenthum Bulgarien nunmehr auch das südlich von Bulgaren bewohnte Gebiet, das mit dem Namen Ostrumelien bezeichnet wurde, staatlich zu vereinigen. Ueber die tatsächlichen Vorgänge bringen nachfolgende Telegramme noch einiges Neuere:

Philippopol, 20. Sept. Fürst Alexander trifft hier ein. Die Milizen sind bereits vereidigt. Der Fürst von Bulgarien wird allgemein als Landesherr ausgerufen.

Sofia, 20. Sept. Eine Proklamation des Fürsten Alexander verkündet die Annahme des Titels: Fürst von Nord- und Südbulgarien. Der Fürst befindet sich heute in Kasanlik und trifft morgen in Philippopol ein, wo ein enthusiastischer Empfang vorbereitet wird.

Bukarest, 19. Sept. Hier eingegangene Nachrichten sagen, die Rumelien hätten die strategisch wichtigen Punkte der türkischen Grenze besetzt, die Telegraphenleitungen zerstört und die Brücke bei Mustapha Pascha in die Luft gesprengt.

Was die Beurtheilung des Falles in der europäischen Presse betrifft, so spiegelt sich wesentlich in den betreffenden Artikeln die Ueberraschung wider, welche augenblicklich kaum gestattet, über Konstatierung des Thatfactlichen hinauszugehen. Auch die längeren Artikel größerer Blätter kennzeichnen kaum etwas anderes als die Verlegenheit der Verfasser, über die Bedeutung des Falles und seine wahr-

scheinlichen Konsequenzen etwas wirklich Begründetes auszusprechen. Die gestrigen Wiener Morgenblätter erklären die Situation für schwierig und führen übereinstimmend aus, daß die weiteren Konsequenzen von den Eindrücken an der zunächst beteiligten Stelle, in Konstantinopel, sowie bei den Berliner Vertragsmächten abhängen, welche vorerst abzuwarten seien. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: „Dank einer früh angelegten und geschickt geleiteten Verschwörung ist das Generalgouvernement von Ostrumelien gestürzt worden. Wir haben in diesem Augenblick nur eine Bemerkung zu machen: bei der Wichtigkeit des Ereignisses erscheint es angezeigt, daran zu erinnern, daß die politische Organisation, an welcher die friedliche Revolution von Philippopol soeben gerührt hat, das Werk des Berliner Kongresses, das heißt der Mächte ist. An diesen also ist es, die entsprechenden Erwägungen eintreten zu lassen.“ — Die anderen Petersburger Zeitungen betrachten die proklamirte Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien als unvermeidliches Resultat der Sachlage auf der Balkanhalbinsel. Obwohl die Blätter sich der Vereinigung freuen, zeigen sich die „Nowosti“ doch um die Folgen derselben besorgt. Die „Nowoje Wremja“ meint, die Türkei könne ihre Existenz in Europa nur verlängern, wenn sie sich einer nachgiebigeren Politik gegenüber Rußland, den Balkanfürstenthümern und Oesterreich-Ungarn befleißige. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ sagt, die faktische Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien sei nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenngleich eingeräumt werden müsse, daß Ostrumelien eine nicht unerhebliche nicht-bulgariße Bevölkerung habe.

Man liest in der Berliner „Post“.

Die orientalische Frage ist durch den Aufstand in Ostrumelien nach längerer Ruhe wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Die Bulgaren der autonomen Provinz Ostrumelien haben sich erhoben, um ihre panbulgarischen Pläne zur Ausführung zu bringen, und eine Reihe von Maßregeln getroffen, welche auf eine gute Organisation des Aufstandes schließen lassen. Die Anführer haben den Generalgouverneur Cissi Pascha gefangen genommen, die strategisch wichtigen Punkte der türkischen Grenze besetzt, die Telegraphenleitungen zerstört und die Brücke bei Mustapha Pascha in die Luft gesprengt. Ueber die Ausdehnung und Folgen des Aufstandes liegen nicht genügende Nachrichten vor, um ein sicheres Urtheil zu ermöglichen. Unser Wiener Herr Korrespondent schreibt uns zur Lage:

Die Nachricht von dem Sturze der ostrumelischen Regierung und der damit verbundenen Umwälzung hat in allen politischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Das Ereigniß hat sich gestern, am 18. September, gleichzeitig in allen Städten Ostrumeliens vollzogen. Die Agitation war offensichtlich im ganzen Lande organisiert und handelte auf einheitliches Kommando. Ueberall herrschte dabei volle Ordnung und von einem Widerstand der Regierung oder der Milizen wird nichts berichtet. Immerhin ist es möglich, daß die Offiziere der letzteren mit im Komplott gemeint sind. Der Generalgouverneur Gavril Christow, der seit zwei Jahren im Amte ist, wurde auf direkte Verwendung Rußlands auf diesen Posten berufen. Er war erst vor wenigen Tagen aus Konstantinopel zurückgekehrt, wo er mehrere Angelegenheiten mit der Porte zu ordnen hatte. Sein Sturz würde nichts bedeuten, wenn er nicht die Annulirung Ostrumeliens und die Vereinigung dieser Provinz mit Bulgarien zum offenkundigen Zwecke hätte. Ueber die Haltung der Mächte der neuen Lage der Dinge gegenüber ist noch gar nichts bekannt; man ver-

sichert, daß für die meisten Regierungen das gestrige Ereigniß in Philippopol den Charakter einer vollständigen Ueberraschung hatte.

### Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, die Frau Fürstin Bismarck und die gräflich Rangan'sche Familie sind heute aus Barzin hier eingetroffen. Der Reichskanzler wird nur wenige Tage in Berlin verweilen und sich von hier nach Friedrichsruh begeben. — Seine Majestät der Kaiser gedenkt den größten Theil des Herbstes in Baden zu verleben und schwerlich vor Ende Oktober oder anfangs November nach Berlin zurückzukehren. — Aus der gestrigen Bundesraths-Sitzung ist Folgendes nachzutragen: Die Vorlage wegen Abänderung der Normen für den Bau und die Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands ist an die Ausschüsse für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen und für Landwehr und Festungen überwiesen worden; die Vorlage wegen der Schiedsgerichte in Sachen der Unfallversicherung wurde angenommen; die Wahl eines Mitgliedes des Reichsbank-Auditoriums fiel auf den königlich sächsischen Gesandten Grafen Hohenhal. Auf Grund mündlichen Ausschusses wurde die Vorlage über Zollbehandlung der gefüllten Mineralöl eingehenden Fässer (Behandlung der Fässer als Böttchermware) im Grundsatze angenommen.

Hannover, 21. Sept. In der gestrigen Landesversammlung der nationalliberalen Partei besprach Herr v. Bennigsen die Stellung und die Aufgaben der Nationalliberalen. Er befürwortete das Zusammengehen aller gemäßigten Elemente, sprach gegen das Ueberwachen des Fraktionsgeistes, feierte den Reichskanzler bezüglich seiner sozialpolitischen Pläne und hob das Pflicht- und Kraftgefühl des Königthums hervor. Das Vertrauen auf die Zukunft erscheine vollberechtigt. Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche sich für die Ergänzung der Reichs-Sozialpolitik durch preussische gemeinnützige Einrichtungen, für eine gerechtere Steuer- und Entlastung der Gemeinden und Durchführung der Selbstverwaltung ausspricht. Gegenüber den Machtansprüchen der römischen Hierarchie erwarte man von der Initiative der Regierung bei ihrer fortgesetzt verfehlten Politik im geeigneten Zeitpunkt die Befreiung derjenigen maigefährlichen Bestimmungen, deren Aufrechterhaltung das Staatsinteresse nicht gebietet.

Gemüth, 19. Sept. Die Verhandlung im sogenannten Sozialistenprozeß beginnt vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts am 28. d. M.; von einer Vertagung ist hierorts nichts bekannt.

Stuttgart, 19. Sept. Die heutige Parade bei Ludwigsburg nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Nachdem Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin die Fronten der Parade abgefahren waren, ließen dieselben, im Wagen stehend, die Truppen defiliren. Se. Majestät der Kaiser fuhr sodann noch die Fronten der etwa in Stärke von 9000 Mann aufgestellten Kriegervereine ab und wurde hierbei überall mit großem Enthusiasmus begrüßt. Außer der Königin waren auch die Prinzessinnen auf dem Paradeplatz anwesend.

Stuttgart, 19. Sept., Abends. Zu dem Parade-diner, welches heute Nachmittag 4 Uhr stattfand, waren

### Hohenburger Festtage.

—r. Für Karlsruhe beginnen von neuem festliche Tage; für Hohenburg und Lenggries sind sie vorüber. Aber so schnell sie auch vorübergerauscht sind, jedem, welcher sie miterlebte, werden sie unvergänglich sein, und die Erinnerung wird ihm lieblich, froh bewegte Bilder vor's Auge führen, wenn er ihrer gedenkt, der Festtage in den bairischen Alpen, zu denen die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit Prinzessin Hilva von Nassau Veranlassung gegeben hatte. Als wollte die unvergleichlich schöne Natur des Hartbales sich den Ankömmlingen in ihrem Gala-Kleid präsentieren, so lag sie in hellem Sonnenschein ausgebreitet, als am Mittag des 19. September der Ertrug, welcher Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden von München nach Tölz führte, in diese freundliche, flaggengeschmückte Stadt einlief. Immer neue Ausblicke, immer neue entzückende Ruhepunkte für das Auge eröffnen sich dem Reisenden auf der Straße von Tölz nach Lenggries. Ueber den saftig grünen Matten steigen die dicht bewaldeten Berge empor, noch überragt durch die Spitzen des Hochgebirges, die sich in leicht bläulicher Färbung scharf von dem Horizont abheben. Ueber den Wellenlinien der Vorberge steigen diese Berggipfel scharf, schroff empor und gesellen das Großartige zu dem Lieblichen. Und wenn der Blick von der am Abhang hinfließenden Straße hinab in das Thal schweift, so weilt er mit Wohlgefallen auf den sauberen, inmitten fruchtbaren Wieslandes errichteten Gehöfen. Durch Ehrenbogen, mit dem frischen Grün der nahen Bergwälder und mit hübschen Widmungen geschmückt, führen die Wagen der Großherzoglichen Herrschaften am Samstag durch Tölz und Lenggries dem Schlosse Hohenburg zu, freudig und ehrfurchtsvoll begrüßt von der in ihren Festkleidern herbeigeströmten Bevölkerung. Das reizende Tölz erschien noch anmutiger in dem Schmucke der zahlreichen Bahnen in den bairischen, den badißchen und nassauischen Farben und Lenggries weitete in hübschen Decorationen der Häuser mit der Nachbarstadt Tölz. Nichts kann herzlicher begrüßen als

die Willkommenssprüche und Glückwünsche, die an den Ehrenbogen und an vielen Häusern zu lesen waren, theils hochdeutsch, theils in der bairischen Bergsprache abgefaßt, die der Fremde geschrieben besser versteht als gesprochen. Den Reiz der größeren Frische und Natürlichkeit hatten vielleicht die schlichten und herzlichen Sprüchelein in der Ausdrucksweise des Volkes; aber auch aus den ungeschulten warmen Widmungen in der „Räthlichen“ Sprache redete jene Ursprünglichkeit der Empfindung, jene Treuherzigkeit und Biederkeit, die das Erbtheil des oberbairischen Stammes bilden. Man empfand es bei jedem weiteren Schritte nach Hohenburg zu lebhafter, wie innigen Antheil die Bevölkerung an dem glücklichen Ereigniß nahm, zu dessen Schauplatz das prächtige Festspiel des Herzogs von Nassau in diesen Tagen aussersehen war.

Prinzessin Hilva hat sich freilich auch ein unvergängliches Denkmal in den Herzen der Bewohner dieser Gegend errichtet und die Leute wurden nicht müde, von der Liebeshuld und Keuschheit der Prinzessin zu erzählen. Das ist ein Thema, welches die Lenggrieser gern sprachen, während die Oberbayeren sonst keine Redelustigen sind und der Mittheilungsstrieb bei ihnen wenig ausgebildet erscheint. Einen richtigen Oberbayer in's Gespräch zu bringen, ist fast ein Kunststück, denn er ist, ohne unhöflich zu sein, knapp in seinen Antworten, kurz angebunden, und wenn die Männer sich Sonntag Nachmittags oder des Abends zusammenfinden, so muß die Zither und das Volkslied helfen die Stunden zu verkürzen. Manche haben durch die Uebung eine ganz bedeutende technische Fertigkeit auf diesem Lieblingsinstrumente der deutschen Alpenländer erlangt und den Fremden mit der Begabung aus den ungeschulten, aber oft recht stimmbegabten Kehlen mit der melodiosen Zitherbegleitung ungenügend an.

So freudige Bewegung sich in dem schönen Hartbale über das Vergensbündnis der Prinzessin mit dem Erbgroßherzog von Baden kundgab, so mischte sich in diese Freude doch auch ein Gefühl der Wehmuth darüber, die Prinzessin sodich zu sehen, und der Wunsch, dieselbe vor der Abreise in ihre neue Heimath

noch einmal zu sehen, zog am Vorabende des Vermählungstages und am Morgen des Sonntags die Bewohner der Umgegend des Schlosses zahlreich nach Hohenburg. In ihren charakteristischen Trachten kamen die Männer und Frauen nach dem Schloßhera gewandert und die Wege vom Thale nach dem Schlosse mögen niemals so belebt gewesen sein als am Samstag Abend und Sonntag, obgleich das bis dahin schöne Wetter am Sonntag früh sich trüb und regnerisch anließ und dicke weiße Nebelschleier die Berge umzogen.

Hatte am Tage der Ankunft der Großbadißchen Herrschaften die reizende Landschaft und die herrliche Lage des Schlosses den Fremden entzückt, so gewährte es am Abend dieses Tages einen magischen Eindruck, den schönen Garten hinter dem Schlosse mit seinen prächtigen Beetenanlagen, unter denen die mit einer Krone gezierete Initiale des Namens der hohen Braut einen besonders anmuthigen Eindruck machte, vom Schloß aus in farbigem Licht erstrahlen zu sehen. Eine freudige Ueberraschung für die zahlreichen Zuschauer gewährten die wohlgeordneten Wandelbilder, welche in getreuer Wiedergabe Schloß, in denen die hohen Verlobten einen Theil ihrer Jugend verlebte, und die Portraits des hohen Brautpaares selbst darstellten.

Der Leser der „Karlsruher Zeitung“ ist über die Anlage des Schlosses bereits durch einen in Nr. 220 d. Bl. erschienenen ausführlichen Artikel orientirt. In dem im ersten Stockwerk des Schlosses gelegenen Boiseriesalon versammelten sich gestern Vormittags gegen 10 Uhr die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, um sich sodann nach dem Blauen Salon zu verflühen, wo Seine Excellenz der Herr Staatsminister Turban als Stabesbeamter des Großherzoglichen Hauses die Eintragung des Ehebeschließungsaktes in das Stabesregister bewirkte.

Darnach begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach der festlich geschmückten Kapelle, in welcher der Abgesandte Seiner Majestät des Königs der Niederlande, Baron von Fagel, Dethofmarschall und Generalintendant der Königlichen Schloßherren, der Abgesandte Seiner Majestät des Königs von Bayern, Generaladjutant General Graf von Pappenheim,

gegen 200 Einladungen ergangen. Heute Abend fand großer Zapfenstreich statt. Sämtliche Spielleute und Musikkapellen des ganzen Armeecorps marschirten, von Soldaten mit Fackeln flankiert, unter den Klängen des König-Karl-Marsches vom Akademiehof nach dem Schloßhof und brachten das aufgestellte musikalische Programm in glänzender Weise zur Durchführung. Ihre Majestäten der Kaiser und der König Karl hörten vom Balkon aus den Zapfenstreich an. Sr. Majestät dem Kaiser wurden von der Kopf an Kopf gedrängten Volksmenge die begeistertsten Ovationen dargebracht.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. Die „Polit. Korresp.“ meldet: Ein Erlass des Unterrichtsministers an die Statthalter von Böhmen und Mähren weist auf Zeitungsmeldungen hin, wonach in einzelnen Gemeinden, in welchen Volksschulen mit böhmischer und solche mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, betreffs des Besuches der einen oder der anderen Schule eine PreSSION ausgeübt worden sei, und fordert die Statthalter auf, das diesbezügliche freie Selbstbestimmungsrecht der Eltern energisch zu wahren, eventuell bereits vorgenommene Einschreibungen aufzuheben und über etwaige Vorkommnisse und Verfügungen auf das Schnellste zu berichten.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die durch kaiserliches Handschreiben vom 15. d. M. erfolgte Ernennung folgender lebenslänglicher Herrenhaus-Mitglieder: Generalstabschef Baron v. d. Direktion der Staatsdruckerei Hofrath v. d. Fabrikbesitzer Nikolaus Dumba, Geheimrath Franz Graf Bellegarde, Gutbesitzer Baron Hildebrandt-Ottenshausen, Geheimrath Feldzeugmeister Johann Graf Huga, Präsident der Lemberg-Gesellschaft Baron Johann Graf Raschitz, Geheimrath Sektionschef Gustav Professor Rubin, Professor Hofrath Raafsen, General Friedrich Graf Reverteira, Feldzeugmeister Baron Rodich, Professor und Gutbesitzer Stanislaus Graf Tarnowski, Professor Regierungsrath Dr. Benzel Tomel und Senatpräsident des obersten Gerichtshofes Johann Wierzbicki.

#### Niederlande.

Haag, 21. Sept. (Tel.) Die Delegierten des Vereins für allgemeines Stimmrecht, der Arbeiterliga und sozialdemokratischen Liga, zusammen etwa 1500 Mann, begaben sich gestern Mittag in geordnetem Zuge mit Bannern und Fahnen nach dem Saal des Kunstgebäudes, wo ein Meeting abgehalten wurde. Die beantragte Resolution für allgemeines Stimmrecht ward einstimmig angenommen. Dieselbe soll heute den Präsidenten der Kammern und dem Minister des Innern überreicht werden. Die Redner betonten, es sei das letzte Mal, daß man der Regierung die Volkswünsche in solch gefühlvoller Weise vortrage. Die Regierung habe die Folgen zu tragen, wenn sie das allgemeine Stimmrecht nicht zugestehet.

#### Frankreich.

Paris, 20. Sept. Ein Telegramm aus Hue meldet, daß heute die feierliche Salbung des neuen Königs unter großen Festlichkeiten stattgefunden habe. General de Courcy werde nach Hanoi zurückkehren, die politische Situation habe sich gebessert. — In einer heute Abend im Bourse-Saale abgehaltenen Wahlversammlung der Arbeiterpartei führte die Wahl des Vorsitzenden thätliche Konflikte und schließlich den Wechsel von Revolverschüssen herbei, wobei mehrere Personen verwundet wurden. — Der „Temps“ sagt, es hänge von den Mächten ab, die Folgen der Vorgänge in Rumelien auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß auf der Balkanhalbinsel ein Funke genüge, um einen großen Brand anzufachen.

Das dem Fürsten Hohenlohe von der deutschen Kolonie hier selbst ergebene Dankett hat am Samstag Abend stattgefunden. An demselben nahmen 150 Personen Theil. Dem Fürsten zur Rechten saß der Präsident der Deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft, Sachs, zur Linken Bessens, ihm gegenüber der Bawrische Geh. Legationsrath v. Reither, dessen Nachbarn Baron Erlanger und General v. Alvensleben waren. Letzterer befindet sich hier auf der Rückreise von den Maröbern bei Aeras und wird noch einem Diner bei dem Kriegsminister bewohnen. Geh. Legationsrath v. Reither brachte den Toast auf den Kaiser Wilhelm aus, worauf die Musik die preussische Nationalhymne intonirte.

ferner die sämtlichen Oberhof- und Hofchargen, sowie die Damen ihre Plätze eingenommen hatten. Ihre Hoheit die Prinzessin Hilda wurde von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog und Seiner Hoheit dem Herzog geführt, während die drei jüngsten Prinzessinnen von Schaumburg-Lippe die Schleppe der Durchlauchtigsten Braut trugen. Seiner hohen Braut folgte Seine Königl. Hoheit der Erbprinz von Baden in der Mitte Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin und Ihrer Hoheit der Herzogin. Die übrigen Fürstlichen Herrschaften gingen in folgender Ordnung: Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Schweden, geführt von Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Oskar von Schweden; Ihre Hoheit Prinzessin Friedrich von Anhalt, geführt von Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden; Ihre Hoheit Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe, geführt von Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Baden; Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Mutter zu Wied, geführt von Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen von Baden und Pyrmont; Ihre Hoheit Prinzessin Hilda von Anhalt, geführt von Seiner Durchlaucht dem Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe; Ihre Durchlaucht Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, geführt von Seiner Hoheit dem Erbprinzen und Seiner Durchlaucht dem Prinzen Nicolaus von Nassau.

Als der Zug in den Speisesaal getreten war, durch welchen er den Weg in die Kapelle nahm, begann der in der Nähe der Schloßkapelle aufgestellte Kirchenchor den Gesang, welcher so lange währt, bis das Durchlauchtigste Brautpaar vor den Altar getreten war und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Halbkreis um dasselbe sich aufgestellt hatten. Darauf vollzog der Stadtpfarrer von Wiesbaden, Dekanatsverwalter Köhler, den feierlichen Akt der Trauung. In dem engen Raume dieser Kapelle haben sich nun die beiden wichtigsten Momente im Leben der Durchlauchtigsten Braut vollzogen; denn an demselben Altar, an welchem sie gestern dem Manne ihrer Wahl die Hand reichte, um mit ihm vereint durch das Leben zu gehen, hatte die Prinzessin im Jahre 1881 ihre Konfirmation beangangen.

Sachs toastete sodann auf Frankreich und auf den Präsidenten Grévy, Rudert (Präsident des Quartettvereins) trant auf das Wohl des Fürsten Hohenlohe, wobei er dem Bedauern der deutschen Kolonie über das Scheitern des Fürsten und dem Danke für alles Gute Ausdruck gab, das er für dieselbe gethan. Der Postkaffier erwiederte mit warmen Dankworten und warf einen Rückblick auf die 12 Jahre seines Aufenthaltes in Paris, wobei er mit lebhafter Anerkennung der ihm zu Theil gewordenen Aufnahme gedachte, die ihm seine Aufgabe erleichtert habe. In Bezug auf seinen neuen Wirkungskreis in Elß-Lothringen bezeugte er dasselbe Vertrauen und er hoffe, die Verdüsterung werde seine Gefühle und seine Hingabe an die von ihm zu erfüllenden neuen Pflichten verleben. — Erst in später Stunde trennten sich die Festteilnehmer.

Angers, 21. Sept. (Tel.) Bei dem gestrigen Wahlbankette erklärte der Minister Allain-Targé betreffs der Beschwerden der Opposition über die Expeditionen nach fernem Ländern, die die Regierung wolle das Buch über die Kolonialpolitik schließen und Thatsachen, die durch die Ereignisse in Tonkin zur Nothwendigkeit geworden, nicht zu einem förmlichen System machen. Die Rede des Ministers, welcher den Liberalismus der Regierung betonte, wurde beifällig aufgenommen.

Toulon, 19. Sept. Gestern kamen hier 4 Cholera-todesfälle vor.

#### Italien.

Rom, 21. Sept. Der König spendete 50,000 L. für die Cholerafranken in Palermo und überwies das königliche Lustschloß Favorgia zu Sanitätszwecken.

#### Spanien.

Madrid, 19. Sept. Die „Agence Havas“ meldet: „Wahrscheinlich wird zur Regelung der Angelegenheiten in Oceanien eine europäische Konferenz berufen werden, doch würde sich dieselbe auf keinen Fall mit vergangenen Ereignissen zu beschäftigen haben.“ — Zuverlässige Mittheilungen bestätigen, daß der englische Geschäftsträger, Herr v. Bunsen, welchen bekanntlich Herr Ebuayan bisher zu vermeiden bemüht war, dem Letztern in sehr entschiedener Weise eröffnet hat, daß England durchaus nicht ohne weiteres die Karolinen- und Palau-Inseln als spanischen Besitz anerkennen, und daß es sich vielmehr empfehlen würde, wenn die streitige Frage um die Souveränität auf diesen Inseln durch das von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht zu einem entgeltlichen Austrage gebracht werde. — Dem „Temps“ wird aus Madrid gemeldet: Der Kriegsminister hat zu wiederholten Malen dem General Salamanca seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß er seine deutschen Orden zurückgeschickt hat; gegen die Offiziere, welche seinem Beispiel gefolgt sind, ist auf disziplinarischem Wege eingeschritten worden. Diejenigen Offiziere, welche den Vorschlag des Generals, die Namen der deutschen Fürstlichkeiten und Offiziere aus der Liste der Ehrenmitglieder des Militärordens zu streichen, annehmen, haben Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden in entlegene Städte der Provinz zurückzuziehen.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 19. Sept. Der König und die Königin beabsichtigen, sofern nicht Hindernisse eintreten, der in Frankreich stattfindenden Hochzeitsfeier des Prinzen Waldemar beizuwohnen. — Die Grundsteinlegung zur englischen Kirche St. Albans ist heute Mittag in programmäßiger Weise vor sich gegangen. Der Prinz von Wales wird sich nächsten Mittwoch, einer Einladung des Grafen Kalnoky zur Jagd folgend, nach Budapest begeben. — Heute Abend fand im königl. Theater eine Galavorstellung statt, welcher der König und die Königin mit allen Mitgliedern und Gästen des königlichen Hofes, sowie die Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten, das Theater war von einem distinguirten Publikum gefüllt. Beim Eintritt des Hofes wurden Hochs auf das Königspaar, die königliche Familie und die fürstlichen Gäste ausgebracht, wobei das Orchester nach einander die dänische, die englische und die russische Nationalhymne spielte. Nach dem Schluß der Vorstellung wiederholten sich diese Ovationen. Als der Hof das Theater

Als das neu vermählte Paar nun die Ringe wechselte, erstarrte Kanonen donner von den hinter dem Schloß gelegenen Höhen und trug weithin die Kunde von dem glücklichen Ereigniß der erfolgten ehelichen Verbindung des hohen Paares.

Fast wäre das schenliche Verlangen der Volksmenge, welche sich schon vor und während der feierlichen Handlungen in dichten Reihen um das Schloß angesammelt hatte, das hohe Brautpaar bei seinem Austritt aus der Kapelle sehen zu können, nicht in Erfüllung gegangen; denn der Regen hatte sich im Laufe des Vormittags stärker entwickelt, so daß die Belichtung vorhanden war, der beabsichtigte Kundgang des neuvermählten Paares von der Veranda um das Schloß herum wurde unterbleiben müssen. Doch während das hohe Paar vor dem Altar stand, brach die Sonne siegreich durch die Wolken, der Regen hörte auf und heller, warmer Sonnenschein, welcher die nun vom Nebel befreiten Berge wieder in ihrer glühenden Pracht zeigte, begleitete das neuvermählte Paar auf seinem Wege aus der Kapelle. Unter Vorantritt des Oberhofmeisters Seiner Hoheit des Herzogs, Freiherren von Vose, ging der Zug durch den Speisesaal über die Veranda, um das Schloß und durch das Portal zurück nach den Räumlichkeiten des ersten Stockwerkes. Voran schritt das neuvermählte Paar, welchem Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, geführt von Seiner Hoheit dem Herzog, und Ihre Hoheit die Frau Herzogin, geführt von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog, folgten; die übrigen Höchsten Herrschaften schritten in der Ordnung, in welcher sie sich nach der Kapelle begeben hatten. Im blauen Salon nahm das neuvermählte Paar zuerst die Glückwünsche der hohen Anverwandten entgegen, darauf passirten die Abgesandten des Königs der Niederlande und des Königs von Bayern, sowie die Hofstaaten in Gratulationscour.

Als nach 2 Uhr die Erbprinzessin des Herzogs nach dem Bahnhofe Tölz fuhr, um von dort nach Aulsee abzureisen, sündeten auf dem Wege ihnen und Seiner Hoheit dem Herzog, welcher den Viererzug des Wagens persönlich leitete, begeisterte Hochrufe entgegen, als die letzten Abschiedsgrüße der Bevölkerung.

verließ und sich nach der russischen Nacht „Derschawa“ begab, wurden die königliche Familie und deren Gäste auch von der in den Straßen versammelten Volksmenge mit enthusiastischen Hochs begrüßt.

#### Rußland.

St. Petersburg, 19. Sept. Der Großfürst Wladimir hat sich gestern Abend nach Warschau begeben. — Der „Russische Invalide“ veröffentlicht eine Ordre des Kriegsministers vom 22. August (3. September), wonach aus den drei bestehenden Gebirgsbatterien der Kiewer Festungsartillerie in Kriegszeiten sechs aktive Gebirgsbatterien zu formiren sind.

#### Asien.

Singapore, 19. Sept. Das Kanonenboot „Jltis“ ist heute Morgen hier angekommen.

## Großherzogthum Baden.

### Karlsruhe, den 21. September.

Aus zwei Extrablättern der „Karlsruh. Zeitung“, wovon das eine am Sonntag und die Mittagsstunde, das andere am Montag früh zur Ausgabe gelangte, wiederholen wir Nachstehendes:

Karlsruhe, 20. Sept. Soeben Vormittags 11 Uhr 9 Minuten hat die Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Erbprinzen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau auf Schloß Hohenburg stattgefunden.

Ueber den gestrigen Empfang der Höchsten Herrschaften in Tölz und auf Schloß Hohenburg haben wir ergänzend nachzutragen:

Die Ankunft der Höchsten Herrschaften und des Gefolges von München mittelst Extrazuges in Tölz fand gestern kurz nach 12 Uhr Mittags statt. Seine Hoheit der Herzog von Nassau hatte sich am Bahnhof in Tölz eingefunden und begrüßte die Höhen Gäste. Höchstdieselben begaben sich in den bereit gestellten herzoglichen Equipagen durch die festlich geschmückten Orte Tölz und Leuggries, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach Schloß Hohenburg, wo Sie gegen 2 Uhr eintrafen. Hier fand der Empfang statt durch Ihre Hoheit die Herzogin von Nassau mit dem Hohen Brautpaar, sowie Höchstderen Durchlauchtigste Mutter, Ihre Hoheit die Prinzessin Friedrich von Anhalt, Ihre Hoheit die Fürstin von Wied und Ihre Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe nebst deren Kindern. Auch Seine Königl. Hoheit der Prinz Oskar von Schweden und Norwegen und Seine Hoheit der Prinz Nikolaus von Nassau waren anwesend. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges wurde ein Frühstück eingenommen.

Karlsruhe, 20. Sept. Gestern Abend 7 1/2 Uhr fand im Herzoglichen Schloße zu Hohenburg größeres Diner an zwei Tafeln statt; an der fürstlichen Tafel brachte Seine Hoheit der Herzog von Nassau einen Trinkspruch auf Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, auf das Großherzogliche Haus und das Land Baden aus, welchen der Großherzog in bewegten Dankworten mit einem Toast auf die Herzoglich Nassauischen Herrschaften und Ihre Höhen Verwandten erwiderte.

Nach aufgehobener Tafel fand in der festlich geschmückten Veranda des Schloßes ein Cercle statt und während und nach der Tafel musizirte die Kapelle des königlich Bayerischen 2. Infanterie-Regiments in dem das Schloß umgebenden Park, der durch Magnesiumkerzen malerisch beleuchtet war. Jetzt erschien eine blühende Kindereschar und brachte dem Hohen Brautpaar eine sinnige Guldigung dar; in wandelnden Bildern waren die Ansichten verschiedener Herzoglicher Schlösser, sowie auch das Residenzschloß in Karlsruhe zu erblicken. Später versammelte man sich in dem oberen Saale des Schloßes zum Tange, an dem sich auch die Höchsten Herrschaften beteiligten.

Nachdem gestern in den Nachmittagsstunden die Unterzeichnung der Ehepacten des Erbprinzen und der Prinzessin Hilda von Nassau vollzogen worden war, hat heute Vormittag um 10 Uhr die bürgerliche Eheschließung der Höhen Verlobten vor dem bürgerlichen Standesbeamten des Großherzoglichen Hauses, Präsidenten des Großherzoglichen Staatsministeriums, Staatsminister Turban, stattgefunden. Als Urkundzeugen wohnten der feierlichen Handlung Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Seine Hoheit der Herzog von Nassau an; außerdem waren die nächsten Angehörigen des Hohen Brautpaares, sowie die Abgesandten Ihrer Majestäten des Königs der Niederlande und des Königs von Bayern anwesend.

Unmittelbar nach diesem Akte begaben sich die Höchsten Herrschaften in feierlichem Zuge in die reich decorirte Schloßkapelle, wo bereits das ganze Gefolge versammelt war. Die Durchlauchtigste Braut wurde geführt von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog und Seiner Hoheit dem Herzog von Nassau; die Schleppe trugen die drei jüngsten Prinzessinnen Töchter Ihrer Hoheit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe. Seine Königl. Hoheit der Erbprinzessin wurde von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin und Ihrer Hoheit der Herzogin von Nassau zum Altare geleitet.

Nach einleitendem Gesänge des Kirchenchors von Wiesbaden, welcher zu dieser Feier sich auf Schloß Hohenburg eingefunden hatte, und nach einer ergreifenden Ansprache des Stadtpfarrers Köhler von da fand die kirchliche Einsegnung statt. Kanonendonner verkündete der Umgebend des Herzoglichen Schloßes das Wechseln der Ringe.

Nachdem die kirchliche Trauung beendet war, machten die Höhen Neuvermählten unter Vorantritt des Oberhofmeisters und begleitet von Ihren Höchsten Anverwandten einen Rundgang um das Schloß und wurden von der dort Sie erwartenden Bevölkerung auf das Freudigste begrüßt. Nach der Rückkehr in das Schloß empfingen die Neu-



